

Einrichtungskonzeption

Kindertagesstätte Maybachstraße

Einrichtung: Kindertagesstätte Maybachstraße
Maybachstr.9 70469 Stuttgart

Einrichtungsleitung
Frau Kathrin Gotterbarm
Telefon: 0711 9931610
E-Mail: kita.maybachstraße@bruderhausdiakonie.de

Träger: BruderhausDiakonie
Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg
Ringelbachstr. 211 72762 Reutlingen
www.bruederhausdiakonie.de

Bereichsleitung Kindertagesstätten in Stuttgart
Frau Ayla Pape Telefon: 0151-44051454
E-Mail: kita.stuttgart@bruderhausdiakonie.de

1. Eckdaten

In der Kindertagesstätte Maybachstraße der BruderhausDiakonie werden insgesamt bis zu 45 Kinder, davon 15 Kinder im Alter von 8 Wochen bis 3 Jahren und bis zu 30 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt, in 3 Gruppen betreut.

Die Einrichtung befindet sich in einem Neubau in der Maybachstraße in Stuttgart Feuerbach, angrenzend an die Stadtbezirke Nord und Bad Cannstatt.

1.1 Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte ist eine Ganztageseinrichtung.

Die Regelbetreuungszeit ist von 8.00 bis 16.00 Uhr. Von 7.00 bis 8.00 Uhr bzw. von 16.00 bis 17.00 Uhr kann eine Früh- / Spätbetreuung dazu gebucht werden.

2. Grundlagen

2.1 Bildungs- und Erziehungsverständnis

Wir verstehen Bildung als einen selbst motivierten Prozess, der mit der Geburt beginnt und nicht endet. Die Grundannahme, dass Kinder in jeder Lebenslage lernen, ist Basis unserer pädagogischen Arbeit.

Wir sind davon überzeugt, dass jedes Kind über Eigenmotivation verfügt. Bildung verstehen wir daher nicht als Vermittlungsprozess, sondern als Selbstbildungsprozess. Wir wollen diese Prozesse bei jedem Kind erkennen und fördern.

So individuell die Lebenssituationen von Kindern sind, so individuell sind auch die Lebensorte und Beziehungskonstellationen. Wir berücksichtigen diese individuellen Bedürfnisse in Bildung und Erziehung der Kinder.

Unser Handeln basiert auf aktuellen Erkenntnissen der Lern- und Entwicklungsforschung. Dabei berücksichtigen wir verschiedene Perspektiven aus der Pädagogik, Psychologie, Theologie und Ethik.

2.2 Diakonisches Profil

In der Kindertagesstätte sind Kinder und Familien aller Religionen und Konfessionen willkommen. Wir begegnen allen Familien mit Achtung und Respekt vor deren Glauben und Religion, Weltanschauung und Herkunft. Grundlage für unsere Arbeit ist die Überzeugung, dass alle Menschen einzigartige Geschöpfe Gottes sind. Dies verleiht allen eine einzigartige und unantastbare Würde. Das Bedürfnis nach Spiritualität ist allen Menschen eigen. Es wird ab Geburt entwickelt und ausgestaltet.

Konzepte zum religionssensiblen Umgang mit Kleinkindern finden in engem Austausch mit Eltern und Familien Anwendung.

2.3 Bild des Kindes

Wir sehen die Individualität jedes einzelnen Kindes. Wie jeder Mensch ist es ein Geschöpf Gottes und damit einzigartig und mit unveräußerlicher Würde. Jedes Kind ist von Geburt an eine eigene Persönlichkeit und bringt alle Potentiale für seine Entwicklung mit. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der einzelnen Kinder. Die Fragen „Was braucht das Kind?“, „Was will das Kind?“, „Was kann das Kind?“ bilden das Spannungsfeld des professionellen Handelns. Dabei hat jedes Kind das Recht, anders zu sein. Kinder haben Rechte. Wir sind den Ansprüchen der UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet.

2.4 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Baden Württemberg

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung ist Grundlage für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte. Er ist eine Strukturierungshilfe zur inhaltlichen Ausgestaltung und Evaluation der pädagogischen Arbeit.

3. Einrichtungsgliederung - Strukturelle Bedingungen

3.1 Gebäude

Die Kindertagesstätte befindet sich im Neubachgebiet Maybachstraße, an der Grenze zum Wohngebiet Höhenpark Killesberg. Ihr stehen im Gebäude zwei Stockwerke zur Verfügung.

Die Architektur und Ausstattung der Kindertagesstätte berücksichtigt die besonderen Sicherheits- und Schutzbedürfnisse der Kinder. Unfallschutz ist eine zentrale Anforderung an Räume, Gebäude und Freifläche. Das Gebäude ist uneingeschränkt barrierefrei.

3.2 Gruppenräume

Die Gruppenräume befinden sich in der 2. Etage. Jeder Gruppe stehen ein großzügiger Gruppenraum mit angrenzendem Nebenraum zur Verfügung. Der Kleinkindgruppe steht zusätzlich ein Nebenraum für Kleinstkinder zur Verfügung. Zusätzlich zu diesen Gruppenräumen sind zwei Schlafräume eingerichtet. Der altersentsprechend eingerichtete Sanitärbereich wird von allen Gruppen gleichermaßen genutzt.

Ein gut ausgestatteter Werk- und Kreativraum bietet allen Gruppen die Möglichkeit handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten auf vielfältige Art und Weise zu erproben.

Alle Räume in der 2. Etage sind durch einen Spielflur miteinander verbunden. Durch diese räumliche Voraussetzung werden Begegnungsmöglichkeiten für Kinder aller Altersgruppen geschaffen.

Im Erdgeschoss steht ein großzügiger Mehrzweckraum für Bewegungs- und Rhythmikangebote zur Verfügung. In diesem Raum können neben Elternveranstaltungen auch Veranstaltungen zur Eltern- und Familienbildung angeboten werden.

Die Bedürfnisse nach Exploration und Rückzug der unterschiedlichen Altersgruppen werden in allen Räumen berücksichtigt und in der Raumgestaltung aufgegriffen.

Jedem Kind steht ein Garderobenplatz sowie ein Garderobenschrank mit Eigentumsfach zur Verfügung.

3.3 Nebenräume

Im Erdgeschoss befindet sich neben dem Büro der Einrichtungsleitung und Personal- und Gesprächsräumen die Verteilerküche.

Ebenso ist auf dieser Etage ein Abstellraum für Kinderwagen, ein barrierefreier Sanitärraum, sowie ein zusätzlicher Sanitärraum für Kinder angesiedelt.

3.4 Außenspielbereich

Der Außenspielbereich befindet sich ebenerdig auf Höhe des Erdgeschoss. Er ist mit unterschiedlichen Belägen versehen, bzw. bepflanzt. Spielgeräte und Sandkasten sind vorhanden. Durch die Geländemodellierung und Bepflanzung ist ein Bereich gestaltet, der Kinder jeden Alters zu Bewegung anregt und auf vielfältige Weise Sinneseindrücke fördert. Die Nähe zu den direkt angrenzenden Immobilien des Wohngebietes wird durch entsprechenden Sicht- und Schallschutz berücksichtigt.

Im Außengelände ist ein Pflanzbeet angelegt, in welchem Kräuter, Gemüse, Obst und Blumen mit den Kindern angepflanzt, gepflegt und geerntet werden können.

3.5 Tagesstruktur

Die Grundbedürfnisse der Kinder nach Essen, Ruhen, Pflege und Exploration bilden die Struktur des Tages. Klar gegliederte Abläufe ermöglichen es den Kindern, sich zeitlich und räumlich möglichst autonom zu bewegen, geben aber auch Sicherheit und Orientierung. Rituale unterstützen dabei die einzelnen Elemente und Übergänge. Individuelle Tagesrhythmen und Bedürfnisse von Kindern werden in der Gestaltung des Tages aufgegriffen und berücksichtigt.

3.6 Personalausstattung

3.6.1 Einrichtungsleitung

Die Kindertagesstätte Maybachstraße wird von einer erfahrenen pädagogischen Fachkraft geleitet. Aufgabe der Einrichtungsleitung ist die Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und Familien der Kindertagesstätte. Hierzu gehört die Personalverantwortung für alle beschäftigten Mitarbeitenden und die Verantwortung über die organisatorischen Abläufe. Grundlage der Aufgaben der Einrichtungsleitung sind gesetzliche Vorgaben und Zielvorgaben des Trägers.

3.6.2 Multiprofessionalität

In unserer Einrichtung sind erfahrene pädagogische Fachkräfte beiderlei Geschlechts mit unterschiedlichen Ausbildungen beschäftigt. Dieses multiprofessionelle Team setzt sich aus Fachkräften im Sinne des KiTaG §7 zusammen, hierzu gehören u.a. Erzieher, Heilpädagogen, Kindheitspädagogen, Sozialpädagogen, Ergotherapeuten und Heilerziehungspfleger. Die Kindertagesstätte erlebt die Multiprofessionalität des Teams als Bereicherung. Durch die vielfältigen und vielschichtigen Kompetenzen und Ressourcen der Mitarbeitenden ist eine ganzheitliche, individuelle Förderung und Begleitung der Kinder möglich. Die Zusammenarbeit in diesem multiprofessionellen Team wird durch kontinuierliche Teambegleitung unterstützt, evaluiert und weiterentwickelt.

3.6.3 Ausbildungseinrichtung

Die Kindertagesstätte versteht sich als Ausbildungseinrichtung für Personen, die sich in der Ausbildung zur Kinderpfleger/in oder Erzieher/in befinden. Gleichzeitig bietet sie Praxisplätze für Studierende der Dualen Hochschule an. Studienbegleitende Praktika sind für Studierende der Kindheits-, Elementar- und Sozialpädagogik möglich.

Durch das Mentoring der Auszubildenden und Studierenden ist eine stetige Auseinandersetzung mit aktuellen pädagogischen Themen gewährleistet. Die Kindertagesstätte trägt als Ausbildungseinrichtung zur Professionalisierung neuer Fachkräfte bei. Eine intensive Zusammenarbeit mit den Fachschulen und Hochschulen ist für die Einrichtung selbstverständlich.

3.6.4 Bildungsförderung

Die BruderhausDiakonie geht von dem Prinzip des lebenslangen Lernens aus. Dies spiegelt sich in der Haltung und der Förderung der Fachkräfte wieder.

Die Kindertagesstätte befindet sich in einem stetigen Prozess der Fort- und Weiterentwicklung.

Hierzu gehören pädagogische Tage, Qualitätsentwicklungsprozesse, eine Weiterentwicklung und Konkretisierung der Einrichtungskonzeption, Teamentwicklung, die Auseinandersetzung mit aktuellen pädagogischen Themen sowie die Evaluation der täglichen pädagogischen Arbeit.

Diese Prozesse werden sowohl durch Referenten des Evangelischen Landesverbandes für Tageseinrichtungen in Württemberg, als auch von qualifizierten externen Referenten und Supervisoren unterstützt und begleitet.

3.6.5 Hauswirtschaft

Die Aufgaben der hauswirtschaftlichen Versorgung der Einrichtung teilen sich zwei hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen. Diese übernehmen sowohl die Reinigung der Einrichtung, als auch die Essensversorgung. Sie sind in Themen der kindlichen Ernährung geschult.

4. Pädagogische Grundlagen

4.1 Identitätsentwicklung

Im Erfahren ihrer Stärken und Fähigkeiten, aber auch der Auseinandersetzung mit ihren Grenzen, bilden Kinder ihre Persönlichkeit und Identität aus. In unserer Arbeit ermöglichen wir den Kindern alters- und entwicklungsangemessene Erfahrungen, um die Ausbildung von Identität und Selbstvertrauen zu unterstützen.

4.2 Gefühl und Mitgefühl

Menschliches Handeln ist stets begleitet von Emotionen. Emotionale und soziale Kompetenzen sind entscheidend für die Qualität unseres Zusammenlebens. In der Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen erlebt das Kind eine ausgewogene Balance zwischen Nähe und Distanz. Diese entspricht seinen individuellen Bedürfnissen. Die Erfahrung von angenommen sein und Wohlbefinden ermöglicht dem Kind, Einfühlungsvermögen und Mitgefühl für andere zu entwickeln.

In der Kindertagesstätte erleben die Kinder eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sie ihre Emotionen, wie Freude, Trauer und Ärger auf verschiedene Art und Weise ausleben und mitteilen können. Die Kinder werden dabei unterstützt, Körperhaltungen, Gestik und Mimik anderer Personen wahrzunehmen und entsprechend darauf zu reagieren. Individuelle Bedürfnisse der Kinder nach Nähe und Distanz werden berücksichtigt. Im Tagesablauf gibt es Gelegenheiten in denen Kinder sich über ihre Erlebnisse, die im Umgang mit Medien entstanden sind, und die dabei entstehenden Gefühle austauschen können.

Die Kinder werden dabei unterstützt Herausforderungen und individuelle Unterschiede (wie z.B. in Bezug auf Geschlecht, Herkunft, Religion, Lebenssituation, Alter, Geschlecht, Stärken und Schwächen) wahrzunehmen und anzuerkennen.

4.3 Sprache

Die Beherrschung der Sprache, über den Körper, gesprochen und später auch als Schrift, ist ein Schlüssel für die gesellschaftliche Teilhabe und entscheidend für Lernprozesse. Sprache ermöglicht dem Kind, Beziehungen auszubauen, Emotionen und eigene Bedürfnisse auszudrücken.

Ohne soziale Beziehung ist kein Spracherwerb möglich. Um Sprache entwickeln zu können, muss jedes Kind Akzeptanz, Wärme und Zuneigung von seinen Bezugspersonen erfahren und im Alltag Kommunikationsanregungen erhalten.

In der Kindertagesstätte begegnet den Kindern in Alltagssituationen Sprache in Wort und Schrift. Sie erleben verbale und nonverbale Kommunikationsmöglichkeiten und erhalten vielfältige Sprachanlässe und Gelegenheiten, ihren Wortschatz zu erweitern. Es ist ein umfangreiches Medienangebot in der Kindertagesstätte vorhanden, das die Kinder dazu anregt, sich mit den Medien auseinander zu setzen und sich sprachlich auszudrücken. Um die Sprachentwicklungsprozesse zu unterstützen finden regelmäßige Ausflüge in die Stadtteilbibliothek Feuerbach und die Teilnahme an den dort angebotenen Bilderbuchshows statt.

Für viele Kinder ist das Aufwachsen mit unterschiedlichen Sprachen Realität. Sie haben im Alltag der Kindertagesstätte die Möglichkeit ihre Herkunftssprache einzubringen und als Bereicherung zu erleben.

Die Fachkräfte kennen die Mechanismen des Spracherwerbs und berücksichtigen diese bewusst in ihrem pädagogischen Handeln. Gegenüber Kindern sehen sich die pädagogischen Fachkräfte als Sprachvorbild und setzen diese Funktion bewusst ein. In der Kindertagesstätte werden Kinder in ihrem Spracherwerb unterstützt und durch alltagsintegrierte Angebote gefördert. Kinder die noch nicht in der Lage sind, sich verbal auszudrücken, werden von den pädagogischen Fachkräften in der Äußerung ihrer Wünsche, Bedürfnisse und Gedanken unterstützt und begleitet. Bei Bedarf werden die Familien hinsichtlich förderlicher Bedingungen zur Sprachentwicklung beraten und unterstützt.

4.4 Körper

In keinem Lebensabschnitt spielen Bewegung und Körpererfahrungen eine so große Rolle wie in der Kindheit. Bewegung, ausgewogene Ernährung, ein positives Selbst- und Körperkonzept sind Motoren für die gesamte Entwicklung eines Kindes. Die Gestaltung unserer Räume und Freiflächen unterstützt Bewegung. Sie vermittelt Freude und Spaß am Krabbeln, Laufen und Bewegen. Die Ausstattung ist so gewählt, dass sie die Kinder von sich aus zur Bewegung anregt. Der gemeinsam genutzte Mehrzweckraum ist neben vielfältigen Rhythmik- und Musikmaterialien mit Bewegungselementen nach Pikier und Hengstenberg ausgestattet. Diese räumlichen Gegebenheiten werden durch Impulse der pädagogischen Fachkräfte unterstützt.

Die Kinder unternehmen, orientiert am Entwicklungsstand der Kinder, Ausflüge im Stadtteil Feuerbach, wie z.B. in den nahegelegenen Höhenpark Killesberg, Museen und auf öffentliche Spielplätze. Diese Unternehmungen unterstützen die Bewegungsentwicklung der Kinder und fördern gleichzeitig ihre Kenntnisse über den Stadtteil.

Die Kinder erleben in der Kindertagesstätte eine genussvolle gesunde Ernährung. Ausflüge auf den Wochenmarkt des Stadtteils Feuerbach, das Bewirtschaften eines Pflanzbeetes mit Kräutern und Gemüse, sowie die gemeinsame Zubereitung von Mahlzeiten unterstützt diese Entwicklungen und Erfahrungen.

4.5 Sinne

Das Kind erschließt sich die Welt über die Sinne. Wahrnehmung ist mehr als eine reine Sinnesleistung. Die Qualität der Wahrnehmung liegt in der Vernetzung und Verarbeitung der einzelnen Sinne (Sehen, Hören, Schmecken, Tasten, Fühlen, Riechen, Gleichgewicht) und der Verknüpfung der Sinneserfahrungen mit Denken, Gefühlen und Bewegung. Die Wahrnehmung steht somit in Zusammenhang mit allen komplexeren Fähigkeiten.

Die Gestaltung der Räumlichkeiten und die Auswahl des Spielmaterials ermöglichen den Kindern vielfältige Sinneserfahrungen und ganzheitliches Lernen. Ihnen stehen Materialien zur Wahrnehmung von unterschiedlichen Klängen aus dem Alltag, Bildern, Musik, Kunst und Medien zur Verfügung. Die Kinder werden durch eigene Erlebnisse und Erfahrungen dazu angeregt, selbstwirksam zur Gestaltung ihres Alltags und ihrer Umgebung beizutragen.

4.6 Denken

Das Denken umfasst Fähigkeiten, die helfen zu erklären, zu strukturieren und vorherzusagen. Im Einzelnen geht es dabei um das Bilden von Kategorien, das Finden und Anwenden von Regeln und das Erfassen von Zusammenhängen zwischen Ursache und Wirkung. In der Kindertagesstätte finden die Kinder eine Umgebung vor, die sie dazu ermutigt eigene Denkweisen und Strategien anzuwenden und eigene Lösungen auf ihre Fragen zu finden. Das Spielmaterial ist vielfältig einsetzbar, in seiner Verwendung nicht vorbestimmt, offen zugänglich und mit hohem Aufforderungscharakter. Die Kinder haben die Möglichkeit zu konstruieren und eigene technische Ideen umzusetzen.

Alltagssituationen werden dazu genutzt, die Wahrnehmung von mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Gegebenheiten sprachlich zu begleiten und zu verstärken. Hierzu gehört auch das gemeinsame Staunen über Alltagsphänomene. Die Kinder werden dabei begleitet zu experimentieren und eigene Ideen zu verfolgen und umzusetzen. Hierzu gehört auch das ausdrücken und dokumentieren von Denkleistungen, Ideen und Experimenten.

Die Auseinandersetzung mit verschiedenen inhaltlichen Themen wird durch den regelmäßigen Besuch der städtischen Museen, wie z.B. den Naturkundemuseen, Kunstmuseen und anderer öffentlicher Einrichtungen, wie z.B. den Zoologischen Garten „Wilhelma“ unterstützt.

4.7 Sinn, Werte, Religion

Kinder müssen mit der Fülle von Erfahrungen, Eindrücken, Anforderungen und Begegnungen zurechtkommen. Hierzu brauchen sie einen Sinnhorizont und ein Wertgefüge, um ihre eigene Lebenswelt zu strukturieren und ihrem Handeln nachhaltig Orientierung geben zu können. Wir nehmen die Kinder in ihrem Philosophieren und Theologisieren über Gott, Grund und Ursprung der Welt, das Warum von Leben und Leid ernst und begleiten sie als verständnisvolle Partner auf der Suche nach ihren eigenen Antworten.

Die Kinder erfahren in der Kindertagesstätte etwas über die Ausprägung und Merkmale der christlichen Kultur, Feste und Bräuche. Gleichzeitig erleben sie durch die Partizipation der Kinder anderer Religionen eine Vielfalt an Inhalten und Ausprägungen verschiedener Religionen und Weltanschauungen. Hierzu gehört auch das Kennenlernen sakraler Räume, Rituale und Symbole der unterschiedlichen Religionen.

Die Kindertagesstätte unterstützt und begleitet die Kinder darin, Wertvorstellungen auf vielfältige Art im alltäglichen Miteinander auszudrücken